

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erhältlich jeden Mittwoch und Freitag bei Bestellung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man abonnieren: „Sask. Courier“ Publ. Co., Drawer 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Einzelne Kopien werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

THE „SASKATCHEWAN COURIER“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 657.

2. Jahrgang. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 26. Mai 1909. No. 31

Dominion Parliament-beragt.

Die Schluß-Ceremonien der Berathung der ersten Sitzung des Elften Canadianischen Parlaments gingen ruhig vorüber. Da das Wetter schön war, hatten sich viele eingeladen, um das militärische Schauspiel zu genießen. 150 Mitglieder erwiderten das Zeichen, sich in den Sitzungssaal des Oberhauses zu begeben, wo der Präsidenten-Governor zu 114 Gelegenheiten seine Zustimmung verkündete. Da er keine Zustimmung verweigerte, so wurden in 39 Tagen 114 Gesetze in dieser Session passiert. Nicht endgültig erledigt wurden unter anderem die Abänderung des Verordnungs-Gesetzes, von Dr. Elvers Einmündungs-Bill und Senator Campbell's Bill betreffend Beförderung von Offizieren auf dem Wasserwege.

Bei der Berathung hielt dem General-Gouverneur folgende Ansprache: Ehrenwerte Herren des Senats, geehrte Herren des Unterhauses! Ich danke Sie von fernster Anwesenheit bei dieser Session, danke ich Sie für die Unerschrockenheit und den Fleiß, mit dem Sie sich der Ihnen anvertrauten Pflichten entledigt haben und mich auch für Sie hoch befriedigt sein, daß Sie im Stande gewesen sind, Ihre Arbeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erledigen. Die Summe von 10 Millionen Dollars an die Grand Trunk Pacific Eisenbahn wird ohne Zweifel die Vollendung der Prairie-Section der National Transcontinental Eisenbahn für diese Session sicher stellen und den sich schnell entwickelnden westlichen Provinzen einen neuen Weg zur See öffnen.

Der Akt, das Department of Labor, welches schon einige Jahre besteht, unter die direkte Verantwortung eines Ministers zu stellen, entspricht den oft geäußerten Wünschen der Arbeiter-Organisationen und ist ein weiterer Schritt auf einem Felde der Gesetzgebung, auf welchem Canada bereits einen nicht unwichtigen Platz hält.

Der Akt, welcher dem Staatssekretär besondere Verantwortlichkeit in Bezug auf unsere auswärtigen Geschäfte überträgt, wird die Erledigung der Geschäfte, welche mit dem wichtigsten Zweig des öffentlichen Dienstes verknüpft, bedeutend erleichtern.

Die vom Parlament angenommene Resolution betreffend Organisation eines canadischen Zoodienums mit der Aufgabe, die Canada als eine Nation und als Mitglied des Britischen Reichs zu unterstützen.

Die finanzielle Lage scheint in der ganzen Welt jetzt hoffnungsvoller, als sie 4 Monate vorher gewesen ist, als ich diese Zeilen erwiderte und während wir in Canada zweifellos weniger als andere Länder unter der finanziellen Depression gelitten haben, wird es trotzdem weise sein, Sorgfalt, Vorsicht und Sparsamkeit in allen Zweigen des Dienstes walten zu lassen.

Geehrte Herren des Parlaments! Ich danke Ihnen für die Vorkerkungen, die Sie für den öffentlichen Dienst getroffen haben. Ehrenwerte Herren des Senats und geehrte Herren des Unterhauses! Ich hoffe von Herzen und bete, daß der allmächtige Gott weiterhin seinen Segen auf diesem Lande ruhen lasse und wollen wir jetzt Ihn danken für die Gnade, die er über uns hat walten lassen.

Vor zehn Jahren schied sich in Toronto Hunderttausend Menschen durch Durst und andere Mitleiden, als das erste canadische Stotting nach Südamerika abrückte, um an den Vorkerkungen teilzunehmen. Dasselbe Demonstration wiederholte sich, als die Canadier, mit vielen Tausenden in ihren Kleider, zurückkehrten. Seitdem aber hat sich Toronto's Enthusiasmus so weit abgemildert, daß das Memorial, welches man damals gelobt zu errichten, immer noch auf sich warten läßt. Dasselbe sollte \$35,000 kosten. Von diesem Betrage sind nur \$16,214 collectiert worden, von welchen der Stadt und die Legislatur \$10,000 beisteuerten. — 86000 bilden also die patriotische Grenze der Stadt Toronto. (Wochenschrift)

Hon. Charles Mills, der Führer der liberalen Partei in der Provinz Manitoba, hat diese Stellung niedergelegt. Er hat den Wahlkreis Erie seit dem Jahre 1888 vertreten.

Wird nicht für England kämpfen. Der Oberichter des Supreme Court of Canada, Hon. J. W. Kingsland, äußerte sich kürzlich bei einem Bankett in Boston folgendermaßen: „Canada wird im Falle eines Krieges nicht für England kämpfen. In nicht ferner Zeit werden England und Canada als freundschaftliche Nationen und nicht anders bekannt sein. Was das Bauen von Schiffsbau ist, das Canada anerkennt.“

Demontiert.

Von Ottawa aus wird offiziell demontiert, daß die Verhandlungen zur Abklärung eines deutsch-canadischen Handelsvertrages sich einem erfolgreichen Ende nähern. Diese Nachricht war von Washington ausgegangen. Es wird von Ottawa aus erklärt, daß überhaupt keine offiziellen Schritte getan worden sind. Es scheint also noch lange Weile zu dauern, bis der erbärmliche Jollifreig einmal abgeschafft wird.

Der Erzbischof Bruchet, Montreal, erklärte kürzlich die geheimen Beschlüsse wie Freimaurer, Odd Fellows, Knights of Pythia u. i. w. als der Römisch-katholischen Kirche schädlich und gefährlich, indem die Lehren dieser Logen denen der Kirche feindselig gegenüberstehen.

Der Kohlenarbeiter-Streik in Süd-Alberta ist unter gegenseitigen Konzessionen der streikenden Parteien geschlichtet worden und werden die Arbeiten unermüßlich wieder aufgenommen werden.

Der letzte Bericht des Dominion North Superintendent H. S. Campbell beschäftigt sich besonders mit den North-Western in Manitoba, Saskatchewan, Alberta und in dem „Glenhartquartier“ in British Columbia. Die größte ist die Riding Mountain Reserve in Manitoba. An Süd-Saskatchewan befindet sich die Moose Mountain Reserve und ist das Problem des Feuerbüchses hier ein sehr schweres. Es ist dem Department ein am Nordufer des Saskatchewan, Prince Albert gegenüber gelegenes Stück Land als North-Western empfohlen worden. Ferner nahm die im Jahre 1907 in Calgary tagende Irrigations-Konvention einen Beschluß an, daß der östliche Abhang der Felsengebirge als Staatsforst reserviert werde. Im vorangehenden Jahr waren 47 Feuerbücher angelegt, deren Aufgabe es ist, die North-Western und Reserve abzutrennen und nach Neuem Land zu halten. Im Frühjahr 1908 wurden 4,700,000 junge Bäume frei an 1424 Applikanten verteilt. Von diesen waren 464 von Manitoba, 659 von Saskatchewan und 301 von Alberta.

Das japanische Schuldschiff-Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Mio“ und „Soga“, unter dem Kommando des Vize-Admirals Nishi feindlich, hatte Vancouver und Victoria letzte Woche einen Besuch ab und wurde von den Behörden aufs freundlichste empfangen. Die Bevölkerung verhielt sich — abgesehen natürlich von den zahlreichen Japanern — den Besuchern gegenüber ziemlich kühl. Die beiden Kreuzer wurden den Aufsen im japanischen Krieg abgenommen, oder vielmehr von den Japanern vor Chemulpo, Korea, in den Grund geholt und später gehoben.

Die Pläne zur Rekonstruktion der feinerzeit eingestürzten Brücke über den St. Venzelstrom bei Quebec sind nahezu vollendet. Die Brücke wird ungefähr nach dem Modell der eingestürzten und auf derselben Pfeilern erbaut werden. Für den Oberbau soll Röhrenstahl verwendet werden, wodurch die Tragfähigkeit ganz bedeutend erhöht wird. Die Kosten werden sich auf 6 bis 7 Millionen Dollars belaufen.

Der Einwandererstrom hat jetzt ziemlich Dimensionen angenommen. Es passieren durchschnittlich 500 Einwanderer täglich Montreal auf ihrer Reise nach dem Westen. Die meisten gehen nach Saskatchewan und Alberta. Am Durchschnitte gehören die Einwanderer, wie die Behörden mitteilen, zu der Klasse der „sehr Wünschenswerten“.

Neues aus Alberta.

Sonntags warmes Wetter mit den abwechselnden fruchtbareren Regenschauern haben Wunder für die Saat und das junge Getreide getan. Der Stand der diesjährigen Frucht und des Winterweizens ist ein wirklich vielversprechender. Das anhaltende gute Wochenswetter scheint die für die Farmer durch das frühe Frühjahr verlorene Zeit einzulösen zu lassen. Unsere „Reifemühen Farmer“ fangen schon an zu glauben und halten eine gute Ernte nicht für unmöglich. Das frühe Frühjahr ließ die Saat zwar 12 Tage später in den Boden kommen wie letztes Jahr, aber dennoch 6 Tage früher wie vor zwei Jahren. Das Wachstum der jungen Frucht ist aber ohne Zweifel in diesem Jahre ein verheißerndes wie in den beiden vergangenen Jahren und ist somit berechtigte Hoffnung auf eine weitere Reife-Ernte.

Gustav Jucht, welcher von den Geschworenen des Todschlages schuldig befunden wurde, erhielt am Donnerstag letzter Woche von Richter Harvey

seine Strafe, 10 Jahre Zuchthaus. Der Richter sagte: „Ich erhielt eine Bittschrift von Bewohnern von Udon, wo der Angeklagte früher wohnte. Wäre in der Verurteilung wollen zu lassen. Ich habe auch die harte Verantwortung der Geschworenen betreffs mildernder Umstände in Betracht gezogen. Es ist schrecklich, für eine längere Zeit ins Zuchthaus gehen zu müssen, aber das Verbrechen war auch ein schreckliches. Ich denke, der Urteilspruch der Geschworenen war vollkommen berechtigt und werden dieselben in meiner Meinung ebenso berechtigt gewesen, statt Ladingsford anzunehmen. Wie dem auch sein mag, die Geschworenen haben eine mildere Ansicht und haben ihm mildere Umstände zugeprochen. Ein Verbrechen dieser Sorte erfordert weites öffentliches Interesse und Ihre Tat muß schwer bestraft werden. Die Strafe muß Ihnen sowie allen anderen die Güte des Gesetzes deutlich vor Augen führen und einlehen lassen, daß man nicht ohne weiteres das Leben eines Mitbürgers nehmen darf. Sie können aber Ihre Strafe durch gute Führung um ein Bedeutendes abkürzen. Ich verurteile Sie zu 10 Jahren Gefangenschaft im Alberta Zuchthaus.“

Eine Delegation von Deutschen aus der Umgegend von Chicago befindet sich zur Zeit in Alberta, um sich eine Fläche guten Farmlandes, im Ganzen für 63 Familien, anzusehen. Sie nehmen es mit der Auslese des Landes sehr genau und sind gute Sachkenner und „Old Timer“ aus den Staaten. Sie sind sehr bezaubert über die schöne Prairie nördlich und westlich von Edmonton und denken schon in nächster Zukunft einen großen Landkaufpakt abzuschließen. Ferner hat die Vertreter der Gemeinde von Glen City bei Chicago hier, um Land für 100 Familien anzusehen und anzukaufen. Sonntag's Alberta.

Die verurteilte Sie, Harry A. Barrett, im Zuchthaus bis zum 11. Juli zu bleiben und an diesem Tage entlassen zu werden. — Dies war der Urteilspruch von Richter Harvey nachdem die 6 Geschworenen nach 15stündiger Beratung denelben das vorläufige Verdict, begangen an den Mordanschlag an Strachan, schuldig befunden hatten. Die Verhandlung war, wie erwartet, eine kurze und kam in einem Tage zum Abschluß. Das Verbrechen, welches Barrett zum Doppelverurteil machte, wurde von Barrett auch nicht bestritten. Er behauptete konsequent, daß er von Stadtmann schlechter behandelt wurde, wie die übrigen Gefangenen, weil er gleich wie der Ermordete Mitglied der Freimaurer-Loge war und letzterer ihm oft die Schuld gab, welche er durch sein Verbrechen über die Loge gebracht hätte. Barrett und ihm Vorwürfe gemacht haben sollte. Seine ganzen Aussagen über die Verurteilung erwiesen sich als Fiktion und auf seiner Unbefähigung nichts geblieben hat. Barrett bewies während der ganzen Verhandlung eine unerwartete Ruhe und nahm auf sein Urteil ohne irgend welche Bewegung hin. Unerschrocken sieht er die Doppelverurteilung nicht an und wendet sich auch alle Doktoren in diesem Punkte einig, daß Barrett sich der Schwere seines Verbrechens bei der Tat bewußt war. Barrett wird also am 11. Juli im Gefängnis zu Fort Saskatchewan sein Leben enden müssen, da für ihn keine Gnade mehr existiert und er den Tod zweifelslos verdient hat.

Wage, ein Gefangener in Fort Saskatchewan, entlich am Dienstag letzter Woche seinen Wärter und konnte bis jetzt noch nicht wieder eingefangen werden. Wage wurde zwei andere Gefangene führen unter der Aufsicht eines Wärters Abfälle aus der Stadt. Nicht hinter den Barracks der Berittenen Polizei sprang derselbe plötzlich vom Wagen und verhielt sich in den Büschen. Der Wärter konnte leider die Verfolgung des Verbrechens nicht gleich aufnehmen, da er die beiden anderen Gefangenen nicht ohne Aufsicht lassen konnte. Wage's Verfolgung wurde sofort von der Berittenen Polizei bemerkt und ist aber bis jetzt ergebnislos geblieben. Es wird vermutet, daß der Flüchtling sich in der Nähe von Edmonton verhalten hält und hilft sich die Polizei ihres Namens ficher. Wage wurde vor einiger Zeit vom Polizeichef Cowan wegen begangener Verbrechen in 18 Monaten Gefangnis zu Fort Saskatchewan verurteilt.

Wie die C. F. R. bekannt macht, wird sie in diesem Jahre eine ganze Million künstlich bemästertes gutes Farmland in Alberta zu den üblichen Lagerpreisen auf den Markt bringen. A. Hayes von C. F. R. Land-department meint, daß dieses Land einen großen Absatz und Ausverkauf finden wird, wie gewöhnliches Land, da die künstliche Bemästierung die Farmer unabhängiger den Witterungsverhältnissen gegenüber macht und auch eine bessere Ernte liefert, denn die durchschnitte Ernte ist nach Erfahrungen 40 bis 50 Prozent mehr.

In den beiden Wahlbezirken Peace River und Athabasca, in welchen die Wahl noch nicht stattgefunden hat, sind die beiden bisherigen Abgeordneten wieder im Felde und haben beide einen Gegenkandidaten. Sämtliche Kandidaten haben sich schon in ihre Bezirke begeben und betätigten sich tüchtig an der Wahlarbeit. Die beiden Bezirke gehen ohne Zweifel liberal.

Alfred Violette, früher von Maine, der Staaten, welcher schon einige Prospektoren des nördlichen Territoriums von Edmonton hinter sich hat und augenblicklich sich für eine neue Fortschrittsreise ausrichtet, drückte sich sehr enthusiastisch über den Mineralreichtum und Kohlenreichtum des Nordens aus. Er will ein Lager guter Kohlen, sowie eine Petroleumquelle entdeckt haben und will jetzt auf dieser Seite gesammelte Untersuchungen anstellen. Wie es sich mit diesen Verhältnissen verhält und wieviel davon zu glauben ist, läßt sich schon sagen. Zentrale ist aber, daß schon andere Prospektoren ähnliche Kohlenfelder entdeckt und daß der unerschöpfte Norden eine Menge natürlicher Reichtümer in seinem Schoße birgt. Der Deutsche, Freiher von Hammerstein, welcher sich auch westwärts nach Norden begeben hat, ist zur Zeit mit dem Bohren nach Petroleum beschäftigt und hat eine sehr ergiebige Petroleumquelle entdeckt.

403 Büffel sind nach den Berichten von Hon. Frank Oliver, Minister des Innern von der Dominion Regierung, im Nationalpark in Alberta, welcher 4 Lomps östlich von dem Battle River, zwischen der C. F. R. und Grand Trunk Pacific, umlagert. Diese Herde, welche der Stolz eines jeden Canadianers und im Vordergrund der Albertaner ist, kostet der Regierung \$98,125 oder \$200 das Stück. Das hierfür angelegene Geld ist nicht vergeworren, sondern stellt ein Kapital dar, welches von Jahr zu Jahr die Canadianer der Regierung mit zu vergrößern hilft. Die Büffel werden sich ohne Zweifel vermehren und ist das Feld eines ausgedehnten Büffel \$200 und mehr wert. Die Regierung hegt die Absicht, noch 300 Stück mehr anzufaufen.

Große Beteiligung war in Edmonton bei der Wahl der Albertaner, Straßenschauspiel, N. A. E., welchen derselbe an den Sekretär des Board of Trade richtete, in weiten Kreisen hervor. Herr McIntyre hatte in Toronto mit den Herren Brien, Stenise und Mann von der C. F. R. eine Unterredung und wurde ihm positiv versichert, daß die Bahn noch in diesem Jahre die Verlängerung von Regentville bis Canora, und dann weiter bis Red Deer machen wird. Ferner, daß auch die Strecke Canora-Strathcona noch in diesem Jahre gebaut werden würde. Die Untersuchungs-Kommission in den District of Calgary hat bei Regentville fand, daß der junge Franzen seinen Tod nicht durch Verunreinigen gefunden hat, sondern durch eine unbekanntes Fieber oder Verunreinigen erkrankt und dann erst ins Wasser geworfen worden ist. Über das Wasser finden der Leiche berichteten wir schon in einer der Vorkerkungen und ist diese Vorgeschichte sowie die Wärdner in vollständiges Dunkel gehüllt. Die angelegten Untersuchungen führten auf verschiedene Spuren. Es stellte sich aber jedesmal heraus, daß die beteiligten Personen unzulänglich an diesem Morde zu sein schienen. Es ist mir zu hoffen, daß die Polizei bald Licht in diese dunkle Vorgeschichte bringt und die Mordtäter der Gerechtigkeit ausliefert.

Provinziales.

Dank den Gebern.

Verstorb. 21. Mai 1909. Bezüglich der vom Prairie-Feuer betroffenen am 1. Mai in dieser Ankleidung machten wir den lieben Lesern dieses Blattes mitteilen, daß die Not jetzt gelinder und der Schaden zum großen Teil wieder erigert worden ist. Wenn aber Ermordeten hat der Herr gehalten, indem er so viele Mühe gemacht hat, reichlich beizusteuern, um den Betroffenen zu helfen. Die Verlegten sind dank der sofortigen guten Pflege jetzt, wie man hofft, außer Gefahr und auf dem Wege der Genesung. Das eine kleine Mädchen kann schon auf sein und geht schon mal ein wenig spazieren. Die anderen werden zwar noch eine Zeitlang das Bett hüten müssen, sind jedoch, wie man annimmt, außer Gefahr, Obster verlieren zu müssen.

Die Dominion-Regierung hat die Kosten der Verlegung der Bergamonts übernommen. Diejenigen, denen Geb und Gut verbrannt ist, bekommen von der Regierung auf drei Monate Arbeitsmittel sowie auch Saat und Futtermittel.

Wichtige Dinge und Herzen haben reichlich Gelder und Bitten zusammengebracht für die Betroffenen. An Geld ist bis jetzt aufgenommen worden wie folgt:

- Dr. J. Deber \$5.00
- Joac Wall \$5.00
- David J. Weiss \$1.00
- Peter Epp \$1.00
- James McKoshin \$1.00
- A. S. Klassen \$2.00
- James Rees \$1.00
- P. H. Heidebrecht \$1.00
- Mrs. E. A. Richardson \$10.00
- Mrs. John Baker \$2.00
- John F. Birde \$1.00
- J. A. Eulstein \$2.00
- J. A. Walsh \$2.00
- A. E. Johnson \$5.00
- E. D. Hennrich \$5.00
- John F. Hunt \$3.00
- P. H. Klassen \$0.75
- Jaac H. Nordor \$5.00
- Joac Olson \$1.00
- E. A. Saunders \$1.00
- W. Gordon \$1.00
- W. S. McCall \$1.00
- A. S. Kiriel \$1.00
- Geo. Reynolds \$1.00
- Mrs. Peter Fenner \$1.00
- M. A. Begner \$0.50
- Henry Epp \$1.00
- Geo. J. Dod \$5.00
- Mrs. John Joharias \$1.00
- J. S. Weiss \$10.00
- Chas. W. St. James \$1.00
- Albert Hogan \$0.50
- P. A. Baumann \$1.00
- Unbekannt \$0.50
- Jacob P. Reimer \$1.00
- Mrs. J. W. Weiss \$2.00
- Bu. Jensen \$5.00
- E. Eveson \$5.00
- Unbekannt \$10.00
- David D. Fenner \$0.75
- Henry Schwanitz \$1.00
- John D. Koppel \$1.00
- Peter H. Hunt \$1.00
- Bern. H. Hunt \$1.00
- Derbert Konert \$5.50
- Kron Thiesen \$3.00
- W. A. Fowler \$5.00
- John J. Ess \$2.00
- Regina Reader Publ. Co. \$292.75
- collektiert \$292.75
- Emil Current Zeit. \$6.00
- Herzog Kauf Lumber Co. \$20.00
- B. C. \$20.00

Saskatchewan Courier, \$22.00
Abram Joharias, Regina, \$25.00
Derf B. Biede, Regina \$1.00
A. D. Klassen, Regina \$2.00
J. P. Tooms, Strathcona, \$16.00
Wan. \$1.00
C. E. Reimer, Strathcona, \$5.00
Wan. \$5.00
Peter P. Epp, Alberta \$5.00
Von einem Freund der C. E. Reimer, Alberta \$1.00
Jacob W. Tooms, Alberta \$4.00
John C. Thiel, Alberta, \$105.00
Wan. \$105.00
Bernh. Kappenstein, Alberta, \$100.00
Jacob Baum, Alberta, \$5.00
Peter Remold, Strathcona, \$44.40
Wan. \$44.40
John Hermann, Langloston, \$2.00
T. Rabenberger, Langloston, \$1.00
Jacob Wall, Swift Current, \$2.00
Hr. S. Klassen, Hogue, \$35.20
Jacob Joharias, Warman, \$7.75
Joac A. Ess, Plum Coulee, \$40.00
Mrs. Jacob Martens von der Rindfleisch, \$40.00
Gemeinde zu Springfield, \$16.50
Wahig. Ass., \$16.50
Rev. D. F. Schröder, Gemeindegeld, \$10.00
Rev. P. F. Tiefen, \$11.55
Joac A. Vomen, Waldheim, \$5.00

Zusammen \$941.65
Die obige Summe ist eingelaufen bis zum 21. Mai 1909 und bis da quittiert und freies nochmals um einen innigen Dank aus für die schnelle und große Hilfe.

Das Komitee ver S. W. Klassen noch kein Courier eingelaufen am Montag abgehauert: John Peter, Regina \$1.00
Luhn. Weimer, Strathburg, \$1.00
Georg Alan, Loreburn \$3.00
Kontad Alan, Loreburn \$5.00
Rud. Vortich, Regina \$1.00

Provincial-Kassier.
Am Montag, Dienstag und Mittwoch wurde in der Hauptstadt Regina das erste allgemeine Provinzial-Tagungs-Komitee abgehalten. Von über einem Dutzend Städten und Städten waren Sängerköre erschienen und verteilten um eine Anzahl musikalischer Stücke. Man darf natürlich dies Fest nicht mit den großen Sängerkoren in

Deutschland verglichen.

so viele Tausende von Sängern aus allen Gauen zusammenströmen, um in höchster künstlerischer Vollendung im Einzelklang und in gewaltigen Massenklängen um den Siegerkranz zu ringen. Ein solcher Vergleich würde natürlich den Verhältnissen durchaus nicht gerecht. Saskatchewan ist ja wohl ein großes Land, aber auch sehr dünn bevölkert. Doch sich aber die Musikliebhaber zusammengetan und ein so schönes Fest fertig gebracht haben, zeigt, daß hier auch Musik gepflegt wird und daß es in unserer jungen Provinz tüchtige Musiker und viele Musikliebhaber giebt. Das ist gewiß ein erfreuliches Zeichen und das provinzielle Sängerkomitee ist gewiß der Anfang von etwas Größerem.

Die meisten Chöre, die vertreten waren, waren Kirchenchöre und die Musik daher zum großen Teil Kirchenmusik, Motetten, Kirchenlieder u. i. w. Im großen Ganzen nahm das Fest einen schönen, harmonischen Verlauf und die Darbietungen fanden viele und willige Zuhörer.

Wahllosten.

Bekanntlich wurde Herr A. C. Wittmore letzten Sommer im District Willestone gewählt. Es war ein harter Kampf, in welchem Hon. J. A. Calder unterlag.

Bekanntlich kostet eine Wahl Geld und nochmals Geld. Herr Wittmore scheint aber billig weggekommen zu sein.

Es ist nämlich ein Wahlprotest im Gange, der die Gründe aufdecken soll, die zu Wittmore's Erwählung führten. Der Abgeordnete erklärte nun vor dem Staatsanwalt, daß ihm die ganze Wahl nicht mehr als \$252 gekostet habe.

Jedermann ist natürlich aufs höchste erstaunt, daß Herr Wittmore es fertig brachte, auf so richtig billige Weise in die Legislatur gewählt zu werden.

Aber — die ganze Wahrheit kommt ja nicht immer an den Tag.

Aus der Gazette.

Der letzten Nummer des offiziellen Amtsblatts der Provinz entnehmen wir Folgendes:

Eideskommissäre
P. F. W. Kinsling, Regina,
E. G. Schrader, Scott.

Aussteller von Beiträgen
Lizenz
Wid. J. Reuer, Humboldt,
Elisabeth Parichel, Canora.

Es wurden in den letzten vierzehn Tagen 16 neue Schuldistrikte eingerichtet und eine Telefon-Gesellschaft, die Town Lake Rural Telephone Co., inkorporiert.

Neueste Nachrichten.

London, 24. Mai. — Ministerpräsident Asquith, der Staatssekretär des Innern, Sir Edward Grey, und die öffentliche Meinung haben, so meldet die „Voll Wall Gazette“, die Bedenken der extremen Zürer im Kabinett überwunden, und das Kabinett hat infolgedessen beschloffen, daß der Bau der vier vorgeschlagenen „Trenchboughts“, welche im Marine-Ludger genannt worden sind und den Anlaß zu den heftigen Debatten gegeben haben, noch vor Abschluß des laufenden Finanzjahres begonnen werden soll.

Deutschland verglichen.

so viele Tausende von Sängern aus allen Gauen zusammenströmen, um in höchster künstlerischer Vollendung im Einzelklang und in gewaltigen Massenklängen um den Siegerkranz zu ringen. Ein solcher Vergleich würde natürlich den Verhältnissen durchaus nicht gerecht. Saskatchewan ist ja wohl ein großes Land, aber auch sehr dünn bevölkert. Doch sich aber die Musikliebhaber zusammengetan und ein so schönes Fest fertig gebracht haben, zeigt, daß hier auch Musik gepflegt wird und daß es in unserer jungen Provinz tüchtige Musiker und viele Musikliebhaber giebt. Das ist gewiß ein erfreuliches Zeichen und das provinzielle Sängerkomitee ist gewiß der Anfang von etwas Größerem.

Die meisten Chöre, die vertreten waren, waren Kirchenchöre und die Musik daher zum großen Teil Kirchenmusik, Motetten, Kirchenlieder u. i. w. Im großen Ganzen nahm das Fest einen schönen, harmonischen Verlauf und die Darbietungen fanden viele und willige Zuhörer.

Wahllosten.

Bekanntlich wurde Herr A. C. Wittmore letzten Sommer im District Willestone gewählt. Es war ein harter Kampf, in welchem Hon. J. A. Calder unterlag.

Bekanntlich kostet eine Wahl Geld und nochmals Geld. Herr Wittmore scheint aber billig weggekommen zu sein.

Es ist nämlich ein Wahlprotest im Gange, der die Gründe aufdecken soll, die zu Wittmore's Erwählung führten. Der Abgeordnete erklärte nun vor dem Staatsanwalt, daß ihm die ganze Wahl nicht mehr als \$252 gekostet habe.

Jedermann ist natürlich aufs höchste erstaunt, daß Herr Wittmore es fertig brachte, auf so richtig billige Weise in die Legislatur gewählt zu werden.

Aber — die ganze Wahrheit kommt ja nicht immer an den Tag.

Aus der Gazette.

Der letzten Nummer des offiziellen Amtsblatts der Provinz entnehmen wir Folgendes:

Eideskommissäre
P. F. W. Kinsling, Regina,
E. G. Schrader, Scott.

Aussteller von Beiträgen
Lizenz
Wid. J. Reuer, Humboldt,
Elisabeth Parichel, Canora.

Es wurden in den letzten vierzehn Tagen 16 neue Schuldistrikte eingerichtet und eine Telefon-Gesellschaft, die Town Lake Rural Telephone Co., inkorporiert.

Neueste Nachrichten.

London, 24. Mai. — Ministerpräsident Asquith, der Staatssekretär des Innern, Sir Edward Grey, und die öffentliche Meinung haben, so meldet die „Voll Wall Gazette“, die Bedenken der extremen Zürer im Kabinett überwunden, und das Kabinett hat infolgedessen beschloffen, daß der Bau der vier vorgeschlagenen „Trenchboughts“, welche im Marine-Ludger genannt worden sind und den Anlaß zu den heftigen Debatten gegeben haben, noch vor Abschluß des laufenden Finanzjahres begonnen werden soll.

Wien, 22. Mai.

Neuberger großartig und eindrucksvoll verlief die Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde von Agram, am linken Donau-Ufer, Wien östlich gegenüber. Durch die persönliche Teilnahme des preiten Monarchen wurde der Feier besonderer Glanz verliehen. Auf dem Schlachtfelde von Agram, am linken Donau-Ufer, Wien östlich gegenüber. Durch die persönliche Teilnahme des preiten Monarchen wurde der Feier besonderer Glanz verliehen. Auf dem Schlachtfelde von Agram, am linken Donau-Ufer, Wien östlich gegenüber. Durch die persönliche Teilnahme des preiten Monarchen wurde der Feier besonderer Glanz verliehen.

Nach dem Gottesdienst in Agram und dem würdevollen Uebertragung eines aus reichend Schindlingen bestehenden Ehrenschildes der Ueberlebenden durch den Oberbürgermeister Dr. Max Senger eine auf den deutsch-ungarischen Krieg folgende Ansprache, die in einem doch auf Kaiser Franz Joseph ausging, in welchem alle Anwesenden begeistert mitwirkten.

Der Monarch, welcher einen großen Vorbezug an dem auf dem Schlachtfelde bereits errichteten Monument niederlegte, sprach in bewegten Worten seinen Dank für die Aufklärung aus und wies auf die Bedeutung des Tages hin, der für den Bestand der Monarchie entscheidend geworden ist und, den Glauben an die Unverletzlichkeit des französischen Imperators zerbrochen, in den westlichen Europa's neue Hoffnung und neuen Mut erweckt habe.

Frankfurt a. M., 22. Mai. — Der Somerkamp um den Sommerpreis der Kaiserpreisung nach dem Vorgehensprogramm seinen eigentlichen Anfang genommen. Die Sommerpreise mochte den Gewinn in der letzten Woche bei, am 12. Uhr Mittags beginnend, langen 14 Rennen in zwei Abteilungen das Kaiserpreis-Geld, Ammalen Gebells „Mein-Tag“, und wieder, die jeder Verein sich selbst ausgewählt hatte.

Nach allgemein geheimer Auffassung war bei dem Wetten der 233 Mitglieder der Kaiserpreisungsergebnisse weitens der erfolgreichste. Es herrscht nach der Meinung der Mänter die Ansicht vor, daß der Entscheidungslampf sich nur zwischen ihnen und dem Berliner Vorkerkungsbereitern abspielen wird, der mit seinen 281 Mitgliedern im fünften Wettenlauf Samstag Vormittag in Aktion trat. Der noch zu veranlassenden noch am Samstag stattfindende engere Wettkampf, der Betrag des kleineren Preisgeldes, der den beiden Vereinen für ihr Zutreten für eine Stunde zur Uebung übergeben wird, wurde sich dann auf diese beiden Vereine beschränkt.

Berlin, 21. Mai. — Ein bedeutendes Verkommen wird auf Reg gemeindet. Wundschäden dort in Garnison liegenden 1. Roth-ungarischen Pionier-Bataillon No. 14 nun mit dem Ausprobieren ein neuen Sprengmittels beschäftigt, als sich in solcher Aufeinanderfolge zwei furchtbare Explosionen ereigneten. Drei der Pioniere wurde schwer verwundet, drei andere tragen leichte Verletzungen davon. Das Unheil ereignete sich, trotzdem die sehr Verfügen, die unter Aufsicht ständiger Leitung vor sich gingen, die äußerste Vorsicht geübt worden war.

Wien, 24. Mai. — Heftig ausgeschlagen wird von den Zeitungen die Meldung, daß König Edward in diesem Sommer Monarchen „schneiden“ werde. Da überdies gar kein Welt daraus gemacht wird, daß die Anschließung der alljährlichen Kur in Maribor aus politischen Gründen erfolgt, so feiert der lustige Sport förmlich Ergien.

Dem König Edward wird schlafweg vorgehalten, er sei verdammt, weil Oesterreich es abgelehnt habe, England's Prizigelnabe zu werden.

Berlin, 24. Mai. — Nach telegraphischer Meldung aus Düsseldorf, welche im Jahre 1889 von dem Großindustriellen Heinrich Ehrhard gegründet wurde, in Brand geraten. Zur Stunde, da die Depesche abgehauert wurde, ließ sich noch nicht feststellen, ob es gelungen werde, die ausgedehnten Anlagen der völligen Zerstörung zu bewahren.

Eine spätere Depesche aus Düsseldorf meldet, daß sich der Brandschaden noch nicht übersehen läßt. Viele Artillerie-Fabrikzeuge sind vernichtet. Inmangigendigen Strapazellen explodierten. Verlust an Menschenleben ist jedoch nicht zu beklagen.

Berlin, 25. Mai. — Eine von den kürzlich Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in Wien gegen die deutsche Regierung wird offiziell niedriger gehalten. Es war behauptet worden, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph in der Hoffnung die Verbindung der einzigen Tochter des deutschen Kaiserpaars, Prinzessin Viktoria Luise, mit dem bermaligen österreichischen Erzherzogen, Erzherzog Karl, abzuwenden hätten. Diese Angabe wird aber nun amtlich für erunden erklärt.